

Zertanzte Schuhe wie im Märchen?

Kindertanzgruppe unserer Universität gelang der Sprung in die Oberstufe



Am 30. April 1988 trat die Kindertanzgruppe des KV der Gewerkschaft Wissenschaft unserer Universität mit ihrem ersten eigenen Programm im Hygiene-Museum auf. Eine lange Zeit der Proben war zu Ende, doch alle waren aufgeregt, denn es ging um die Einstufung des Programms. Während zur Generalprobe noch einiges nicht klappte, waren zur Premiere alle größeren und kleineren Wackler verschwunden. Die Jury schaute aufmerksam zu, und das Fazit war der Sprung in die Oberstufe, der höchsten Leistungsklasse des künstlerischen Volkstanzes unserer Republik. Das gelingt nur wenigen Kindertanzgruppen der DDR. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch, vor allem der Leiterin Frau Hölzel!

Damit die Mitwirkenden noch sicherer werden und das Programm an Ausdruck gewinnt, brauchen sie viele Auftritte. Die ersten Anfänge sind schon gemacht. Es gab Darbietungen im Zoo und zu den Dresdner Musikfestspielen. Am 12. Juni ging es zum Tanzfest in das Naherholungszentrum „Geißelbad“ nach Pirna.

Das Elternaktiv



Auch der „Besgantz“ oder „Barfuß“ mit Anne kamen genauso gut bei der Jury an wie „Komm tanz mit mir“.

Fotos: Zwiebel

Neues vom Sportgeschehen an unserer TU

Gymnastik für spezielle Muskelgruppen (Teil 1)



Unsere Autorin Sibylle Kleinteich möchte Ihnen mit dieser neuen Folge Übungen zur Kräftigung bzw. Dehnung einiger ausgewählter Muskelgruppen vorstellen.

Zuvor ein paar allgemeine Hinweise: Die Übungsfolge besteht aus acht Teilen, bei der besonders solche Muskelgruppen berücksichtigt werden, die bei sitzender Tätigkeit weniger beansprucht und dadurch oft verkürzt oder abgeschwächt sind. Bei den Dehnungsübungen werden Kräftigungsübungen der Antagonisten (Gegenspieler) angeboten, die möglichst in Kombination angewendet werden sollten.

Einige einfache Testübungen nach Janda sollen ermöglichen, spezielle Muskeln in ihrer Funktionstüchtigkeit am eigenen Körper zu überprüfen. Die drei Bewertungsstufen – gut, befriedigend und schlecht entwickelt – geben darüber Auskunft. Bei den beiden letztgenannten Bewertungsstufen ist ein zusätzliches Training der jeweiligen Muskelgruppe über einen Zeitraum von vier bis sechs Wochen, möglichst täglich, aber mindestens dreimal wöchentlich angebracht. Nach ca. vier Wochen sollten die Testübungen wiederholt werden, um den Trainingseffekt zu überprüfen.

Beachten Sie bitte, daß Sie sich vor den Übungen individuell erwärmen, besonders bei Dehnübungen mindestens fünf bis möglichst zehn Minuten! Üben Sie stets nur bis zur Schmerzgrenze! Sollten Sie mit Musik arbeiten, wählen Sie keinen zu schnellen Rhythmus, um eine hohe Übungswirksamkeit zu garantieren.

Nach Beachtung dieser Kriterien können Sie mit dem Komplex 1 beginnen, bei dem ich Ihnen viel Spaß und Erholung wünsche!

Komplex 1: Kräftigung der Bauchmuskulatur

Überprüfen Sie zunächst die Funktionstüchtigkeit Ihrer Bauchmuskulatur.

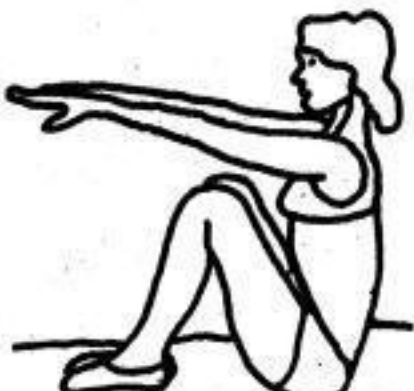


Abb. 2



Abb. 3

Geräteturnen

Meißen erlebte am 25./26. Juni 1988 die DDR-Meisterschaften und Bestenermittlungen (BSG) der Frauen und Männer im Geräteturnen.

Die Turnerinnen der TU Dresden Annett Schubert und Heike Kispeth erkämpften sich die Silber- bzw. Bronzemedaille im Mehrkampf. Sie komplettierten ihren Erfolg im Gerätefinale. Dort errang Annett Schubert die Goldmedaille am Boden und Silber im Sprung. Drei Silbermedaillen für Heike Kispeth am Boden, Stufenbarren und Schwebelbalken rundeten den Erfolg der „TU-Mädels“ ab.

G. Dietrich

Tischtennisturnier

Die Sporthalle III war anlässlich der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft erneut Austragungsort des traditionellen Tischtennisturniers um den DSP-Pokal. Erfreulich war die Beteiligung von fünf ausländischen Studenten aus der Koreanischen VR und Mongolischen Volksrepublik. Sportfreund Hyonbaek (MVR) konnte bis in die Endrunde vordringen. Insgesamt ermittelten 22 Studenten und 10 Studentinnen ihre Sieger. Jörg Hempel wurde bei den Herren zum 3. Mal Gesamtsieger, während bei den Damen Yvonne Schwarz die Vorjahressiegerin Petra Schramm auf den Ehrenplatz verwies.

Die Sieger und Plazierten auf einen Blick:

Damen: 1. Yvonne Schwarz, 87/06/03; 2. Petra Schramm, 84/15/07; 3. Jana Fellenberg, 87/08/07;

Herren: 1. Jörg Hempel, 85/02/07; 2. Kang Hyonbaek, 85/09/06; 3. Hagen Magister, 87/11/05.

Stadt-Studentenliga:

In der Studentenliga der Stadt Dresden wurde unsere Universität bei den Damen von zwei, bei den Herren von drei Mannschaften vertreten. Die Studentinnen Jana Fellenberg (87/08/07) und Geertje Dautzenberg (87/06/01) erkämpften als TU-I den begehrten Pokal.

TU-Studentenliga:

Sieger der Ranglistenturniere wurden bei den Damen Corina Bohnsack (84/03/03) und bei den Herren Volker Günther (87/21/02).

Sibylle Kleinteich

In diesem Jahr bereitete sich die Bläsergruppe der Sektion Forstwirtschaft wieder sehr gründlich auf den Zentralen Leistungsvergleich der Jagdhornbläsergruppen unserer Republik in Erfurt vor. Bei mehr als 35 Einsätzen umrahmte sie nicht nur jagdliche und forstliche Ereignisse, sondern trat auch bei vielen großen Volksfesten auf. Großen Beifall ernteten die Studenten beispielsweise beim Empfang ausländischer Delegationen, bei Veranstaltungen auf der Bastel oder bei den Dresdner Musikfestspielen. Viele Übungsstunden in der Freizeit und auch viele Wochenenden widmen die Bläser dieser schönen Tradition; denn neben den gebräuchlichen Jagdsignalen stehen anspruchsvolle mehrstimmige Spielstücke auf dem Programm, die immer wieder hartes Training erfordern.

Am 7. Mai 1988 war es dann soweit: Über 30 Gruppen zeigten auf der Internationalen Gartenbauausstellung ihr Können und maßen sich im musikalischen Wettstreit. Unsere Bläsergruppe konnte in der Wertung der forstlichen Bildungsstätten hinter der Bläsergruppe der BBS Bad Doberan einen hervorragenden 2. Platz belegen. Für das Programm, bestehend aus den Stücken „Hohes Wecken“, „Wachtelfanfare“ und „Fröhliche Jagd“ erhielten wir von der Jury das Prädikat „sehr gut“. Ein besonders beeindruckendes Erlebnis in Erfurt war für uns auch der Auftritt vor 2 500

„Es blies ein Jäger wohl in sein Horn . . .“

An der Sektion Forstwirtschaft ist es eine ganze Jagdhornbläsergruppe, und was sie erschallen läßt, stimmt nicht nur Preisrichter fröhlich

Gästen des Gierstädter Kreisjäger- und Blütenfestes.

Da aber nicht nur der Wettstreit, sondern auch die musikalische Aus- und Weiterbildung wichtig sind, wurde es uns ermöglicht, nach dem zentralen Leistungsvergleich eine Woche lang in Schwarzbürg an einem Weiterbildungslehrgang teilzunehmen. An dieser Stelle



Foto: Schultz

möchten wir uns ganz herzlich bei dem Geraer Hornisten und Jagdmusikkomponisten H. Dehmel bedanken, der es immer wieder verstand, uns aufs neue für die Jagdmusik zu begeistern. Gemeinsam mit der Schwarzbürgler Bläsergruppe wurden diese Tage zu einem unvergesslichen Erlebnis. Ob bei gemeinsamer Wanderung, beim Seminar oder beim Spanferkelessen – in dieser Woche waren die Jagdhörner ständiger Begleiter der Forststudenten, nicht zuletzt auch zur Freude aller Schwarzbürgler.

Es wäre schön, würde die Sektion Forstwirtschaft der TU Dresden an die Traditionen von 1976 und 1987 anknüpfen und einen ähnlichen Erfahrungsaustausch für die Bläsergruppen unserer forstlichen Bildungsstätten unter Leitung eines erfahrenen Jagdmusikkomponisten veranstalten. Ein solches Bläsertreffen wäre auch ein Höhepunkt im Gemeindeverband Tharandt.

Lysann Weber

Treffen mit Filmschaffenden diesmal direkt vor Ort

Diese 1984 von der Film- und Bildstelle ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe vermittelte vor Kurzem eine „Filmbegegnung“ besonderer Art: Die treuesten Veranstaltungsbesucher – sie waren bisher bei allen Folgen der Reihe dabei – starteten am 3. Juni 1988 zu zeitiger Morgenstunde in Dresden per Pkw in Richtung Babelsberg, um im Studio für Spielfilme einmal hinter die Kulissen zu schauen.

Frau Stockfisch von der Abt. Öffentlichkeitsarbeit der DEFA führte die Filmfreunde sachkundig durch die verschiedensten Bereiche des Babelsberger Ateliers. Am großen Studiomodell erfuhren wir, daß hier 2 450 Mitarbeiter verschiedener Berufe arbeiten. Jährlich werden hier 10 bis 12 Spielfilme für Kino und Fernsehen produziert. In den großen

Aufnahmehallen besichtigten wir die Dekorationen verschiedenster Filmvorhaben. (Einige Filmfreunde entdeckten vor einer Aufnahmehalle unter pausierenden Filmschaffenden auch den Schauspieler Jürgen Trott).

Die Gäste aus Dresden standen auch in der Dekoration zur DEFA-Kriminalkomödie „Der Bruch“, die inzwischen schon abgedreht ist. Bei der DEFA beträgt die Drehzeit für einen Film ca. 65 Tage, die Gesamtproduktion dauert rund 9 Monate.

Im großen Freigelände entdeckten wir dann Häuser und Aufbauten für den Kino-Film „Der Aufstieg der Fischer von St. Barbara“, der nach einer Novelle von Anna Seghers gedreht wird. Im Fundus der Requisiten befinden sich neben unzähligen Bekleidungsgegenständen und Uniformen aus vielen Epochen auch 50 000

Möbelstücke, 500 000 Kleinrequisiten, ca. 12 000 Lampen und Beleuchtungskörper. Die Besucher erfuhren, daß viele Filmstudios aus aller Welt hier bei der DEFA anklopfen und um Leihgaben bitten.

Abschließend konnten die Gäste aus Dresden noch das Musikatelier besichtigen. Chefkonmeister Manfred Wolter erläuterte die sehr umfangreiche und komplizierte Tontechnik, die hier mit allen Raffinessen arbeitet. Der Anblick dieser Anlage setzte so manchen Hobby-Vertoner in Erstaunen. Die DEFA hat ein 50 Musiker zählendes Sinfonieorchester. Im Musikatelier erhalten die Filme dann den musikalischen letzten Schliff.

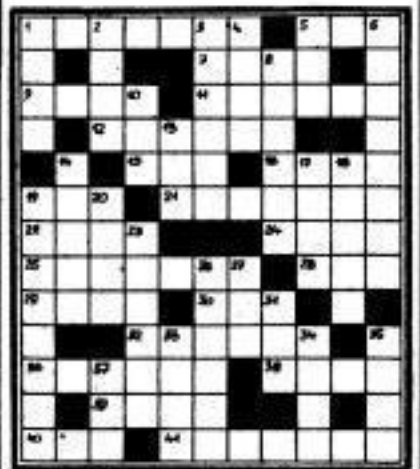
Die über zweistündige Führung durch das DEFA-Studio für Spielfilme war für die Stammesbesucher der Reihe „Begegnung mit Filmschaffenden“ schenswert und ein schönes Erlebnis. Im November 1988 wird es im Studiokino Prager Straße eine weitere Folge der inzwischen gefragten und beliebten Veranstaltungsreihe der Film- und Bildstelle geben.

gh.

Rate mit

Waagrecht: 1. Berührung, Verbindung, 5. ausgestorbener Riesenstrauch, 7. Oper von Verdi, 9. Getreidespeicher, 11. Schaf einer spanischen Rasse, 12. DDR-Schallplattenmarke, 15. weißhändiger Langarmaffe, 16. holländischer Maler (1853–1890), 19. griechische Göttin, 21. Beleuchtungskörper, 22. Ackerunkraut, 24. sagenhafter Riese, 25. Vermittlungsstelle, 28. Gestalt aus der „Dreigroschenoper“, 29. Geländeerhebung, 30. franz. Schriftsteller (1804–1857), 32. freier Mann beim Fußballspiel, 36. hervortretender Wandstreifen, 38. Teil des Gebisses, 39. Ritter der Artus-Tafelrunde, 40. Vorfahr, 41. sozialistische Schriftstellerin („Das siebte Kreuz“).

Senkrecht: 1. Essen, Speise, 2. DDR-Autor „Kippenberg“, 3. fotografisches Aufnahmegerät, 4. Lebewesen, 5. Monatsname, 6. Verkaufsstelle für Arzneien, 8.



verzuckerte Arzneipille, 10. Öl (engl.), 13. Bergeschnitt, 14. Stockwerk, 17. Fluß in Nordfrankreich, 18. Nachsicht, Erbarmen, 19. Oper von Richard Strauß, 20. Nebenfluß der Fulda, 23. deutscher Chemiker (1842–1925), 26. Angehöriger einer SSR, 27. Straße (franz.), 31. verhärtungsfähiges Mineral, 33. Gestalt aus der Oper „Die Afrikanerin“, 34. Vegetationsinsel in der Wüste, 35. Kuchengewürz, 37. japanische Münze.

Auflösung aus Nr. 11/88

Waagrecht: 2. Kabale, 7. Tier, 8. Latz, 9. Labsal, 10. Belt, 11. Nerlinger, 16. Ehe, 18. Era, 19. Nordosten, 23. Stoa, 24. Frosch, 25. Veto, 26. Hirt, 27. Examen.

Senkrecht: 1. Stubben, 2. Kellner, 3. Arate, 4. Assel, 5. Ellen, 6. Athlet, 12. Rio, 13. Ist, 14. Genthin, 15. Rabatte, 17. Hopfen, 20. Defoe, 21. Stola, 22. Eache.



Wertvolles Geschenk an Universitätsbibliothek

Oberingenieur Arthur Weichold, u. a. Autor der Biographie Wilhelm Gottlieb Lohrmanns (erschienen 1985) und der Monographie „Johann Andreas Schubert“ (1970), war von 1951–1965 Leiter der Abteilung Wissenschaftliche Publikation, Presse und Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Universität Dresden.

In Anerkennung seiner langjährigen Arbeit im Dienste der „Wissenschaftlichen Zeitschrift“ wurde ihm 1966 im Namen des Staatssekretärs für Hoch- und Fachschulwesen die bibliophile Ausgabe des Werkes Schramm, Carl Christian: Historischer Schauplatz, in welchem die Merkwürdigsten Brücken aus allen vier Theilen der Welt, Insonderheit aber die in den vollkommensten Stand versetzte Dresdner Elb-Brücke ... vorgestellt und beschrieben werden ... Leipzig, Bey Bernhard Christoph Breitkopf, 1735 überreicht.

Mit diesem Kupferstichwerk hat Schramm den sächsischen Brücken ein literarisches Denkmal gesetzt. Den Vorspann zu seinem Buch widmete er dem brückenbaukundigen König August dem Starken. In der „Poetischen Beschreibung des Verfassers Von Fürtrefflichkeit Der erweiterten Elb- und Augustus-Brücke zwischen Neustadt und Dresden“ schreibt Schramm u. a.:

„Die Dresdner Brück ist schön an Höhe, Weit und Breite, Und der Rondellen-Platz faßt mehr als tausend Leute; Selber deren Grund ist tief, gewölbt und dauerhaft, Geschweige den Prospect, der viel Vergnügen schafft. Sie zeigt Bequem-

lichkeit zum Ruhen und Spazieren, Bey kühler Demmerung einander rum zu führen, Ja, wozu Brücken nur geschickt und nützlich sind, Das ist es, was man hier als eins beysammen findt.“

Oberingenieur Weichold schenkte dieses kostbare Werk im Mai 1988 der Universitätsbibliothek. Ihm sei dafür auch auf diesem Wege nochmals herzlichst gedankt. In der Abteilung Kulturelles Erbe wird es neben anderen wertvollen Beständen einen würdigen Platz einnehmen.

Dieter Hufeld, Leiter der Abt. Kulturelles Erbe



Repro: UFBS